



Niederschrift

über die

**Gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Grün und
Energie und des Verkehrsausschusses**

am 08.09.2015

Anwesend

- Vorsitz

Eder, Katrin

- Mitglieder

Bleicher, Marc-Antonin
Both, Barbara Dr.
Dorn, Xander
Egler, Nora
Flegel, Sabine
Franz, Henning
Gerster, Thomas
Huck, Brian Dr.
Kondakji, Amin
Koppius, Walter
Kuessner, Antje
Köbler-Gross, Sylvia
Lossen-Geißler, Eleonore Dr.
Münzenmaier, Sebastian
Nierhoff, David
Pohl, Christine Dr.
Rehn, Werner
Reichel, MdL, Wolfgang
Schmitt, Uta
Schwarzrock, Sarah
Sell, Milan
Solbach, Norbert

- Geschäftsführung

Neiser, Witali

- Schriftführung

Berwian, Katja

Entschuldigt fehlen

- Mitglieder

Pietsch, Michael Prof. Dr.
Schönig, Hannsgeorg

- Verwaltung

Herr Nehrbaß, Dezernat V
Herr Jahns, Amt 67
Frau Schmitt, Amt 31
Herr Unselt, Amt 31
Herr Beck, Amt 61
Herr Müller, Amt 61
Herr Korte, Amt 67
Herr Winkler, Amt 67
Herr Schubert, Amt 67
Herr Kelker, Amt 67
Herr Schneider, Amt 67

Tagesordnung

a) nicht öffentlich

1. Entscheidung über die öffentliche Behandlung der Punkte 3 bis 6
2. Kenntnisnahme der Niederschrift über die Sitzung vom 25.06.2015

b) öffentlich

3. Straßenverkehrslärm: Wirkungen und Schutzmaßnahmen (Vorsitzender des Arbeitsrings der Gesellschaft für Akustik, Referent Herr Michael Jäcker-Cüppers)
4. Ergebnisse des Modellversuchs "Tempo 30 nachts" Sabine Augustin-Gohlke, MULEWF
5. Sachstandsbericht zu Antrag 1339/2014 CDU-Stadtratsfraktion und Ergänzungsantrag ÖDP-Stadtratsfraktion
6. Mitteilungen

Frau Eder begrüßt die Teilnehmer und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Die Teilnehmer befürworten einstimmig die Öffentlichkeit der gesamten Sitzung.

Frau Dr. Pohl bittet um Aufnahme im Protokoll, dass die Herren Henning Franz und Amin Kondakji, keine Einladung für die heutige Sitzung bekommen haben.

Frau Eder bittet dies zu entschuldigen, führt jedoch an, dass es hierfür keine Erklärung gäbe, da alle anderen Ausschussmitglieder ihre Einladung erhalten haben.

Seitens der Verwaltung werden die Adressen der beiden Herren geprüft.

öffentlich

Punkt 3 Straßenverkehrslärm: Wirkungen und Schutzmaßnahmen Referent: Herr Michael Jäcker-Cüppers Vorsitzender des Arbeitsrings der Gesellschaft für Akustik,

Frau Eder begrüßt Herrn Jäcker-Cüppers, stellvertretender Vorsitzender des Arbeitsrings der Gesellschaft für Akustik.

Herr Jäcker-Cüppers berichtet und erläutert anhand einer PowerPointPräsentation zum Thema Straßenverkehrslärm.

Dass Lärm krank macht ist allgemein bekannt, somit liegt das Herzinfarktrisiko bei den Bewohnern der Rheinstraße etwa um 29 % höher als im allgemeinen Durchschnitt. Tempo 30, so Herr Jäcker-Cüppers könne den Lärm rechnerisch um 2,2 bis 2,7 Dezibel senken. Dort wo der Belag schlecht ist, kämen 1 bis 3 Dezibel zusätzliche Senkung hinzu. Ein leiserer Straßenbelag würde den Lärm um 5 Dezibel senken, Fahrverbote für LKW und Vermeidung von Verkehr jeweils um 3 Dezibel. Lärmschutzfenster würden den Lärm um bis zu 25 Dezibel drosseln.

Die PPT wird den Teilnehmern von der Verwaltung zugeleitet.

Frau Eder bedankt sich für den Vortrag und bittet um Redebeiträge.

Herr Gerster fragt an, ob die Faktoren, die nicht zur Norm gehören, herausgerechnet werden.

Herr Jäcker-Cüppers teilt mit, dass in der Studie nur der Lärm, sonst keine weiteren Faktoren untersucht und berechnet wurden.

Herr Rehn bittet die Verwaltung auch um Einsicht bzw. Übersendung des Fragekataloges zum Thema (Herzinfarkt, Schlaganfall usw.) Dies kann von der Verwaltung zugesagt werden.

Herr Wiest möchte wissen, ob eine Veränderung des Lärms nach 2h oder 3h merklich wahrgenommen wird. Herr Jäcker-Cüppers informiert, dass Einzelereignisse in der Messung merklich sind.

Die Ausschüsse nehmen die Präsentation zur Kenntnis.

Punkt 4 Ergebnisse des Modellversuchs "Tempo 30 nachts" Referentin: Frau Sabine Augustin-Gohlke, MULEWF

Die Vorsitzende begrüßt Frau Sabine Augustin-Gohlke vom Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht, die die Ergebnisse des Modellversuchs „Tempo 30 nachts“ auf der Rheinstraße anhand einer PowerPointPräsentation vorstellt und erläutert.

Zum 01. Juli 2014 hatte die Stadt Mainz mit Unterstützung des MULEWF das Pilotprojekt Tempo 30 bei Nacht auf 650 m der Rheinstraße, zwischen Dagobertstraße und Rathaus gestartet. Das Tempo auf der Rheinstraße sank durch die Beschilderung auf 30 ohne Blitzer um 7 Kilometer pro Stunde, erst mit permanenten Kontrollen sank die Geschwindigkeit im Schnitt um 13 km/h.

Der gemessenen Dezibelwert sank von 64,9 Dezibel auf 61,7 Dezibel, also um 3,2 Dezibel. Bei Umrechnungen auf die gleiche Fahrzeugmenge beträgt der Unterschied aber 3,3 Dezibel, erklärte Frau Augustin-Gohlke.

Herr von Focht vom Polizeipräsidium Mainz gibt zur Kenntnis, dass die Unfälle, seit Einführung von Tempo 30 nachts zurückgegangen sind.

2013 – 9 Unfälle mit Leichtverletzten

2014 – 10 Unfälle

2015 – bis jetzt noch keinen Unfall.

Hauptunfallursache seien Auffahrunfälle, die durch schnelle und unkontrollierte Spurwechsel erfolgen.

Herr Wiest bat um Einsicht in die berechneten Daten; erst dann könne man genau rechnen und prüfen.

Auch Herrn Rehn gibt zu bedenken, dass seitens der FDP kritische Anmerkungen bestehen.

Die PPT geht den Teilnehmern nach der Sitzung zu.

Herr Gerster fragt nach, ob alle drei angesprochenen Messungen an einem Messpunkt durchgeführt wurden.

Alle Messungen wurden an der gleichen Messstelle durchgeführt, so Frau Augustin-Gohlke.

Herr Gerster bezweifelt die Repräsentativität der Befragung. Frau Augustin-Gohlke antwortete:

Während der Studie wurden insgesamt drei Befragungen durchgeführt; einmal vor Einführung der Tempo 30 Regelung im April 2014, einmal im Oktober 2014 und das dritte Mal im Mai 2015, also ein Jahr nach Start. Dabei wurde jeweils den gleichen 530 Personen ein Fragebogen zugeschickt. Bei der ersten Befragung schickten diesen 48% zurück, bei der Zweiten meldeten sich 36% zurück, bei der dritten Befragung 26%. Von diesen letzten 26% wiederum gaben 40% an, mit der Einführung von Tempo 30 bei Nacht zufrieden zu sein. Damit sei die Befragung repräsentativ.

Herr Reichel analysierte, dass nur ca. 10% aller Befragten am Ende Tempo 30 nachts gut finden. Dies sei ein mageres Ergebnis. Herr Reichel warf dem Pilotprojekt Parteilichkeit vor. Er kritisierte auch, wie die Messungen der Schallpegel stattfanden.

Frau Augustin-Gohlke antwortete, die Messungen erfolgten streng nach den Messvorschriften.

Die Messung wurde immer in derselben Wohnung im dritten Stock vorgenommen, und zwar bei geöffnetem Fenster mit einer Distanz von einem halben Meter zum Fenster.

Herr Reichel ist der Meinung, dass dies der Lebenswirklichkeit widerspricht. Man müsse auch die Fensterausrüstung mit in die Untersuchung einfließen lassen. Es ist schließlich ein Unterschied, ob ein Fenster einfach verglast sei oder doppelt. Auch moniert er, dass keine Schadstoffmessungen gemacht wurden. Daraufhin merkte Herr Jahns, Amtsleiter des Grün- und Umweltamtes an, in anderen Städten sei bei Tempo 30 und Tempo 50 keine Veränderungen der Schadstoffe messbar gewesen, sie bleiben also gleich.

Herr Gerster spricht von einer sehr dünnen Datenlage. Die Reduzierungen der Geschwindigkeit seien nicht auf Tempo 30 zurückzuführen, sondern allen auf die Überprüfung per Radar. Die CDU habe jahrelang gefordert, die Rheinstraße besser zu überwachen, dass ist bisher immer aus Personalmangel abgelehnt worden.

Frau Schmitt, Amtsleiterin Verkehrsüberwachungsamt teilt daraufhin mit, dass seitens der Stadt Mainz auch die Rheinstraße im Rahmen der personellen Möglichkeiten kontinuierlich überwacht werde. Fest installierte Blitzer wurden aber bisher seitens des Landes nicht genehmigt.

Herr Gester kritisiert weiter, die Fahrbahndecke sei alles andere als in einem guten Zustand, dies würde sehr viel Lärm, gerade durch LKW verursachen. Der Wunsch nach Herausnahme der LKW's aus der Rheinstraße bestehe schon seit längerem, dies hätte den gleichen Erfolg wie bei Tempo 30 nachts.

Auch eine Erneuerung der Fahrbahndecke würde helfen. Zudem seien die Messungen verfälscht, weil sie zum Teil während der Sperrung der Schiersteiner Brücke erfolgten, dadurch sei es in der Rheinstraße natürlich lauter geworden und es habe dort mehr LKW-Verkehr gegeben. Auch habe es durch Baustellen wiederum weniger Verkehr gegeben. So könne man daraus noch keine Rückschlüsse auf eine Lärminderung ziehen. Die Einführung der Grünen Welle gäbe es erst seit Tempo 30 auf der Rheinstraße. Dem widersprechen Frau Eder und die Mitarbeiter der Straßenverkehrsbehörde. Die grüne Welle hat es schon bei Tempo 50 gegeben und mit den Messungen sei gewartet worden, bis die Sondereffekte weggefallen seien.

Frau Eder betont noch einmal, wie bereits im Pressegespräch in der vergangenen Woche, sie werde die dauerhafte Einführung von Tempo 30 bei Nacht im Lärmaktionsplan vorschlagen. Die Aufgabe besteht darin, die Mainzer Bevölkerung vor Lärm zu schützen. Tempo 30 ist hierfür eine wirksame und kostengünstige Maßnahme. Wenn die Schilder zuhängt werden sollen, muss dies im Stadtrat beschlossen werden. Der angesprochene Flüsterasphalt in der Rheinstraße würde hingegen geschätzte 600.000€ kosten, so Frau Eder. Für die Kaiserstraße, wo die Stadt Fördermittel für Flüsterasphalt beim Land beantragen wird, werden dafür rund 1,2 Millionen Euro angesetzt. 3,3 Dezibel durch die Temporeduzierung seien eine so starke Verringerung, die einer Halbierung der Verkehrsmenge entspricht. Auch eine parteiische oder nicht fachgerechte Untersuchung kann und darf man dem Landesamt für Umwelt nicht vorwerfen.

Herr Reichel weist in diesem Zusammenhang auf eine Anhörung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten zum Thema „Netzwerk Tempo 30“ hin, die am 03.11.2015 um 10.00 h im Abgeordnetenhaus, Kaiser-Friedrich-Straße 3, stattfinden wird.

Auch Herr Sell kann das Auseinanderplücken der Studie nicht nachvollziehen, schließlich gehe es hier um ganze 650 Meter und nur in der Nacht. Die Studie zeige ja, dass es deutlich leiser werde, wenn kontinuierlich überwacht wird. Zudem würde sich die Fahrzeit nur

um ca. 20 Sekunden verlängern.

Frau Dr. Pohl erinnert daran, dass durch die Lärminderung die Menschen besser schlafen können und die von Herrn Jäcker-Cüppers geschilderten Gesundheitsgefährdungen deutlich reduziert werden. Schon deshalb sei es eine sinnvolle Aktion und voll unterstützenswert.

Frau Jaensch kann die Kritik der CDU nicht nachvollziehen und ist erschüttert, dass die Studie von deren Seite in Frage gestellt wird.

Die Verwaltung habe die ethisch-moralische-Verpflichtung zugunsten der Menschen zu handeln. Auch betonte sie, dass sie sich freuen würde, wenn in der ganzen Stadt Mainz Tempo 30 Zonen – unter Zustimmung der Bürger – eingeführt würden.

Es sei durchaus die Aufgabe des Stadtrates, so Herr Wiest, diese Untersuchungen kritisch zu bewerten.

18.30h ,Frau Eder eröffnet die Einwohnerfragestunde

Die beiwohnenden Anwohner bedanken sich bei der Verwaltung für den gestarteten Versuch zu Tempo 30 nachts und sind der Auffassung, dass es für sie, als unmittelbar Betroffene, einen Erfolg zur nächtlichen Lärminderung gäbe.

Punkt 5 **Sachstandsbericht zu Antrag 1339/2014 CDU-Stadtratsfraktion und Ergänzungsantrag ÖDP-Stadtratsfraktion; hier: Grün- und Freizeitflächen in der Stadt Mainz - Zwischenbericht Vorlage: 1403/2015**

Der Zwischenbericht wird von den Ausschussmitgliedern einstimmig zur Kenntnis genommen.

Punkt 6 **Mitteilungen**

6.1

Herr Winkler, neuer Mitarbeiter des 67- Grün- und Umweltamtes, Nachfolger von Herrn Pensel, wird von Frau Eder den Ausschussmitgliedern vorgestellt.

Frau Eder informiert darüber, dass von der Verwaltung ein Förderantrag im Rahmen des BMUB-Programms „Masterplan 100% Klimaschutz“ gestellt wurde. Da die Antragsfrist zum 31.08.2015 eingehalten werden muss, konnte der AUG im Vorfeld nicht mit der Bewerbung befasst werden. Jedoch ist noch eine Beschlussfassung des Stadtrates am 30.09.2015 notwendig, die nachgereicht werden kann. Inhaltlich geht es um eine 4 jährige Förderung zur Erstellung eines Mastersplans sowie der anschließenden Umsetzung von Maßnahmen. Die Förderquote liegt für finanzschwache Kommunen bei 95 %. Der Eigenanteil kann aus den laufenden Haushaltsmitteln bestritten werden.

In der nächsten Sitzung am 12.11.2015, wird Herr Winkler die Antragsstellung zum Thema „Masterplan 100% Klimaschutz“ erläutern.

6.2

Frau Eder teilt mit, dass die Stadt Hattersheim zum Thema Fluglärm beschlossen hat, die eigene Klage ruhen zu lassen. Zudem hat der Magistrat beschlossen, die Musterklage von Flörsheim rückwirkend ab 01.04.2015 nicht mehr finanziell zu unterstützen. Die Rechtsanwaltskosten werden künftig nur noch von Flörsheim, Hochheim und Mainz zu tragen sein.

Ende der Sitzung: 18.40 Uhr

.....
Vorsitz

.....
Schriftführung